

Die Wiener Schnellpost erscheint täglich, und kostet pr. Post für Mai u. Juni 1 fl. 8kr., 1/2jähr. 1 fl. 42kr., 1/3jähr. 3 fl. 24kr. C.M.

Wiener

Pränumerationspreis: monatlich 24 kr., vierteljährig 1 fl. 12 kr., halbjähr. 2 fl. 24kr. C.M. — Inser-tionsgebühr 2kr. pr. Spaltzeile.

Schnellpost.

Zeitschrift für politische Bildung des Volkes.

Verleger: Carl Haas.

Redakteur: F. C. Schall.

Dringende Bitte an die Sicherheitsbehörde, im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit.

(H.) Wenn man über die steinerne Brücke nächst dem Kärnthnerthore den Wienfluß überschreitet, hat man stets den höchst unästhetischen Anblick vor sich, Knaben und Mädchen im Alter von 6—8 und noch mehr Jahren in bedeutender Anzahl daselbst baden, oder vielmehr in dieser Pflüge sich verunreinigen und herumtreiben zu sehen.

Wir glauben, dieser Unfug, der nicht nur auf das Schicklich- und Sittlichkeitsgefühl der Vorübergehenden, besonders des schönen Geschlechtes, den unangenehmsten Eindruck übt, kann nur auf die Jugend selbst höchst nachtheilige Folgen hervorbringen.

Wir bitten daher im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und Volkserziehung um ungesäumte Abstellung dieses garstigen Unfuges.

Als Erwiderung auf den Aufsatz in der Schnellpost Nr. 36, die Diurnisten betreffend.

Indem wir vor Allem den Verfasser dieser Zeilen bedauern, bei einer Behörde eine Versorgung gefunden zu haben, deren Dienstverrichtungen Individuen benöthigen, die weder des Lesens noch Schreibens kundig sind, bei einer Behörde, die nicht einmal den Willen hat, Subjekte zu entlassen, welche durch Arroganz — Mangel an Bildung und Dünkel, wie der Herr Verfasser sie schildert, die Stelle selbst kompromittiren, wollen wir ihn nur einfach fragen, wie er sich das Recht anmaßen durfte über eine Klasse der Beamtenwelt ein Urtheil abzugeben, die von jeher unter die beklagenswerthesten Opfer der Bureaucratie gezählt, es unendlich oft vorgezogen hätten, würde sie Gott der Kenntniß eines Handwerkes gewürdigt haben, dieselbe mit dem Aufgebote aller Intelligenz zum Besten ihrer Familien geltend zu machen.

Läßt auch die Sprache dieses Aufsatzes auf den Groll eines entlassenen Diurnisten oder eines beklagenswerthen Praktikanten schließen, so liegt hierin noch nicht die Rechtfertigung dieses bildungs- und lieblosen Urtheils um so weniger zu einer Zeit, wo sich die Stände der untersten Sphäre heben, und das Verdienst selbst dieser so darnieder getretenen Beamten-Kategorie ihre Geltung finden muß.

Wenn das General-Rechnungs-Direktorium keinen Anstand nahm, Individuen für diese prekäre Stellung zu suchen und anzunehmen, ihnen die Dienstverrichtungen gleichmäßig mit den übrigen höchst besoldeten Unterbeamten zu übertragen, sie eines Vertrauens werth gehal-

ten, das selbst, den unbeeideten nur für die Zeit des Bedarfes Aufgenommenen ehren und heben muß, wenn sie ihnen die Wahrung der Staats-Einnahmen und Ausgaben unbedenklich überläßt, wenn sie sie würdigte, in die Reihe der stabilen Staatsdiener zu treten, so kann man wohl annehmen, daß sie nur nach einer strengen Prüfung dieser Stellung theilhaftig geworden, und deren auch würdig sich erwiesen, da die meisten 10 bis 20 Jahre von Allen geachtet, diesen Dienst versehen.

Ihnen steht nach dieser langen redlich und treu vollstreckten Dienstzeit kein Handwerk zu Gebot, das sie in Zukunft nähren sollte — es sind gediente Offiziere, bis nun unverfögte Staatsdiener — und die jüngeren ohne Ausnahme Individuen, welche sich höherer Studien erfreuen — daher auf sie die in dem genannten Blatte angezogene Schilderung keine Anwendung finden kann, und die Staatsverwaltung würde durch deren Entlassung nur den Fluch auf sich laden, ein Proletariat erzeugt zu haben, das nach außen zwar nicht die rohe Kraft der untern Standesklasse entwickelt, aber das quälende Bewußtsein gebiert, unmenschlich gehandelt zu haben.

Soviel gegen den Herrn Verfasser — für und mit denselben jedoch können wir nur einhellig dahin übereinstimmen, Individuen, welche wie in allen Abstufungen der Stände den Stand selbst infamiren — ohne Barmherzigkeit zu entfernen — dies dürfte auch die Aufgabe des Reichstages sein, es gibt Unrath auszumisten, im Agias-Stalle der Beamtenwelt, und möge es dann nimmer heißen: „naturam expellas furca etc.“

Ehrenhaft jedoch wäre es jedenfalls gewesen, wenn der Herr Verfasser sich und die grävirlen Individuen genannt hätte, wir wären somit der Rechtfertigung dieses ehrenwerthen, jedoch verkannten Beamtenstandes so wie der Muthmaßung überhoben gewesen, in dem Verfasser einen zu beklagenden, jedenfalls aber bildungslosen Praktikanten zu erkennen, und zu deren Konstatirung wir das Nöthige veranlassen werden.

S ä m m t l i c h e Hofbuchhaltungs - Diurnisten.

Proklamation an die Arbeiter.

Das Ministerium des Innern hat mittelst Erlasses vom 10. Juni l. J. an den gefertigten Ausschuss erklärt: daß selbständige Arbeiter, wenn sie das 24. Jahr zurückgelegt haben, und sich in der freien Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte befinden, in jenen Wahlbezirken, in welchen sie ihren bleibenden Wohnsitz haben, als Wähler auftreten dürfen.

Aus der hierüber von dem Ausschusse augenblicklich eingeholten Aufklärung des h. Ministeriums geht hervor, daß durch die obige Verfügung allen nicht in einem ordentlichen Dienstverbande stehenden Arbeitern, mithin allen Gesellen, allen Handarbeitern und Werkseuten, welche in Fabriken, Manufakturen, öffentlichen oder Privatarbeiten beschäftigt sind, ihr Stimmrecht, und (nach §. 32 des Wahlgesetzes) ihre Wählbarkeit für den konstituierenden Reichstag gesichert ist.

Der Ausschuss beehrt sich den braven Arbeitern diese erfreuliche Nachricht schleunigst zur Kenntniß zu bringen.

Wien am 11. Juni 1848.

Vom Ausschusse
der Bürger, Nationalgarde und Studenten für
Ordnung, Sicherheit und Wahrung der
Rechte des Volkes.

Korrespondenz.

Kärnten. (8. Juni.) Mündliche Nachrichten behaupten, daß in Himmelberg und Feldkirchen eine aus 59 Mann und einem Offizier bestehende Anzahl desertirter Militärs von Ferdinand d'Este schreckliche Verheerungen angerichtet, mehre Häuser in Brand gesetzt und viele wehrlose Einwohner getödtet haben soll. Klagenfurt's brave Nationalgarde rückte bei diesem Schreckensruf in hastiger Eile diesen schändlichen Meineidigen entgegen, um Treulosigkeit und Hochverrath der italienischen Räuber zu strafen. — Das ist also der Patriotismus, um dessentwillen das Regiment meineidig desertirt ist?! — Dem Galgen also, nicht der Freiheit reißt ihr zu! —

Krain. (10. Juni.) Laibach bietet ein erhabenes Bild der Eintracht und Kraft. Anschluß an das wahre Recht der Völker Oesterreichs thront an jeder Stirne der mannhaften Krainer, die mit ernster Bürgertugend ihre Pflichten erkennen. Jeder Stand wird im hochwichtigen Dienste der Nationalgarde vertreten.

Der oft, durch leicht reizbare Gemüther unzart angefallene Beamtenstand besorgt mit gleicher Ausdauer, wie der Bürger und Adelige, den ihn als Garde treffenden Wachdienst, und erfüllt eben so liebevoll wie die eigenes Besitztum bewachende Volksmenge, die Pflichten eines Staatsbürgers. Hohe wie niedere Beamte theilen sich mit Freude in den edlen Gardedienst.

Mit echter Volksliebe wetteifern alle Stände zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung, die das Fortbestehen und die Reife der blutig errungenen Menschenrechte bedingen.

Krains Hauptstadt zollt hierdurch den hochherzigen Wienern den wahren Dank für die in Oesterreich's Annalen mit goldenen Lettern ewig glänzenden Thaten, für Freiheit des Monarchen, und seines treuen Volkes vollbracht!

Die Deputirten Kroatiens erregten die ungeheilte Freude der loyalen Krainer; jeder wollte die ausdrucksvollen Männergestalten der nach Innsbruck sich begebenden Abgeordneten sehen. Bereits fünfzehn reisten hier durch, und man hofft deren noch mehre hier zu begrüßen. Ihre Sendung geschieht im tiefsten Interesse ihrer nationalen Rechte gegenüber dem Magyarethume.

V o m T a g e :

Wien.

* In der gestrigen Sitzung des Sicherheitsausschusses überreichte Dr. Pongraz eine Dankadresse von mehr als 900 Grundbesitzern aus dem Wahlbezirk Sona bis in Untersteiermark, worin der freisinnigen und muthvollen Bevölkerung Wiens, dann der Universität Bewunderung und Anerkennung für die in den Märztagen errungene und bisher mit soviel Takt und Ausdauer verteidigte Freiheit gezollt wird. Sowohl die Adresse als die freisinnigen Worte, womit sie Dr. Pongraz überreichte, ernteten ungetheilten Beifall der Versammlung, und der Präsident Dr. Fischhof dankte hiefür in herzlichen Worten.

* Warum protestirt die Frankfurter Nationalversammlung nicht gegen das angedrohte Bombardement von Triest und die Blokade dieses deutschen Hafens? warum unterstützt sie nicht den Protest der deutschen Konsulen durch ihre feierliche Verwahrung? O deutsches Parlament! der treulose Sardenkönig blokirt und beschießt deine wichtigste Hafenstadt, und du rührst dich nicht! ist das kein flagrant casus belli? wozu nützen dir alle deine Kommissionen, deine Kofetterien mit all den

deutschen Fürstenhüten, wenn du der Zerstückelung und Verletzung des Bundgebietes so geduldig und michelisch = phlegmatisch zustehst? Dadurch werden kaum wach gewordene Sympathien wieder erschaffen und unsere Hoffnungen auf ein kräftiges Auftreten dem Ausland gegenüber, wie es der großen deutschen Nation ziemt, um ein Gewaltiges herabgestimmt. Wenn man im Namen von ganz Deutschland spricht, kann man die Backen schon etwas voll nehmen, besonders meine Ex = Karbonari, Karl Albert gegenüber.

* Die allgemeine Hofkammer befaßt sich noch immer mit Italien; dieselbe hat, wie die Mailänder Zeitung vom 3. d. M. meldet, dem Bürger L... in Mailand, Strafe — Nr. — ein ausschließendes Privilegium auf einen neuen Zuschnitt der Handschuhe ertheilt — wichtige Erfindung für die jetzigen Ereignisse. — Da sage man noch, daß die Regierung nicht alles thue, um Italien zufrieden zu stellen und zu pazifiziren.

* In der gestrigen Sitzung wurde debattirt über die Stellung Italiens, Polens und Böhmens zur Monarchie. Der Antrag, das Ministerium zu ersuchen, den Grafen Thun in

Prag in Anklagestand zu versetzen, wurde angenommen. Eben so das Ansuchen an das Ministerium in Galizien nicht einen Militärgouverneur, sondern einen Civilgouverneur zu bestellen.

In Bezug auf Italien sprach sich die Mehrheit (besonders warm Herr Willmer und der Präsident Fischhof) dafür aus, daß wir dort keinen Eroberungskrieg führen sollen. Es wird eine Proklamation ausgearbeitet werden, in welcher mit der Hinweisung auf die Nothwendigkeit, daß ein ehrenvoller Friede und ein günstiger Handelsvertrag abgeschlossen werde, der Patriotismus der Oesterreicher zur Unterstützung der Armee und des Krieges aufgerufen wird.

* Erzherzog Albrecht und Erzherzog Wilhelm sind von der Armee aus Italien in Innsbruck angekommen.

* Aus Graz erhalten wir die Nachricht, daß die am vorigen Samstag von hier dahin abgegangene Deputation Wiener Garden, Bürger und Studenten ganz kalten Empfang gefunden; nur einige Studenten und zwei Kompagnien Garden waren der Deputation auf den Bahnhof entgegen gekommen.

Italien.

Man erzählt wieder von einem siegreichen

Treffen, wo die Unsern 6 Bataillone gefangen genommen, und 17 Kanonen erobert haben sollen. Auch soll bei Verona ein für die Unsern vortheilhaftes Reitergefecht stattgefunden haben.

Börsenkurs vom 14. Juni:

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Perz. in ÖM.	63 1/2
zu 4	—
zu 3	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834 für 500 fl.	—
1839 für 250 fl.	159 3/8
1839 für 50 fl.	—
Obligationen des Wiener Stadtbanks zu 2 1/2 Perz.	49
Banfacien, pr. Stück	970
Nordbahn-Aktien	—
Gloggnitzer „	—
Mäländer „	—
Peßter „	—
Livorneser „	—
Dampfschiffahrts- „	458
Kaiserliche vollwichtige Dukaten — Perz. Agio.	—

Anfrage an die Linzer.

Ist es wahr, daß die Jesuiten noch immer unter der Protektion des Erzherzogs Maximilian wohlbehäbig in Linz auf dem Freienthurne haufen?

Neueste Nachrichten.

Ungarn (12. Juni). In der Nacht vom Pfingstsonntag auf den Montag kam es in Pesth zu einer entsetzlichen Mezelei; durch einen Diebstahl, den ein Italiener vom Regimente Cecopieri an einem Freischärler — da diese zusammen im Invaliden-Palais kampirten, — verübte, kam es zu einem Disput, dem ein förmlicher Angriff folgte.

Die Italiener besetzten alle Ausgänge, schossen Alles nieder, was sich retten oder widersetzen wollte. Die Nationalgarde konnte nichts wirken, und erst durch das Erscheinen des Palatins, aber nachdem an 40 Opfer gefallen waren, und nachdem die Meuterer ihre Munition verschossen hatten, kam es dahin, die Treulosen zu entwaffnen. Am Montag Morgens wurden 500 Mann auf drei Dampfschiffen nach Komorn abgeführt, — die Offiziere wurden sogleich in Untersuchung gestellt.

Prag. Nach mündlichen Mittheilungen sei das Militär zuerst ganz unbewaffnet in die dichtgedrängten Volksmassen eingedrungen, um sie auseinander zu bringen; allein die Swornostianer waren schnell schußbereit und feuerten aus den Fenstern der Wohnung des Kommandirenden gegenüber, wobei die Gemahlin des Fürsten Windischgrätz, — eine allgemein hochgeachtete Dame, — todt blieb und deren Sohn schwer verwundet wurde. Darauf bewehrte sich auch das Militär, und das Gemetzel wurde allgemein; gegen die Kleinfeste wurden Barrikaden errichtet — Kanonen auf den Gradschin aufgeföhren.

Ein General ist gefallen, ein Adjutant, 100 Mann und an 40 Offiziere.

Die telegraphische Nachricht von heute 10 Uhr Morgens berichtet, daß ein förmliches Bombardement, vom Gradschin aus, auf Prag fortwährend stattfindet.

Pränumeration wird in der Carl Haas'schen Buchhandlung (Stadt, Singerstraße beim rothen Apfel Nr. 878) und in allen übrigen Buchhandlungen angenommen.